



BADIA PRIMAZIALE SANT'ANSELMO
Curia dell'Abate Primate

5. Oktober 2021

Liebe Brüder und Schwestern in Sankt Benedikt und Sankt Scholastika!

Friedvolle und hoffnungsvolle Grüße aus Sant'Anselmo auf dem Aventinhügel in Rom. Es waren arbeitsreiche und produktive Tage hier in Rom beim jüngsten Treffen der Präsidessynode der Benediktinischen Konföderation und zu Beginn des neuen akademischen Jahres für unser Ateneo mit seinem Päpstlichen Institut für Liturgie, den Fakultäten für Theologie und Philosophie und unserem monastischen Institut. Zwischen diesen beiden Ereignissen hatte ich das Glück, an einem Treffen der Äbtissinnen von Spanien in Madrid teilzunehmen. In Übereinstimmung mit dem Dokument des Heiligen Stuhls, Cor Orans, haben diese Äbtissinnen die Kongregation der Heiligen Hildegard gegründet. Während unserer gemeinsamen Zeit gab es Konferenzen, gefolgt von lebhaften und offenen Diskussionen über den Segen und die Herausforderungen, die mit der Bildung einer Kongregation innerhalb des Benediktinerordens verbunden sind. Wie nicht anders zu erwarten, erwiesen uns die spanischen Äbtissinnen eine warm, angenehme und einladende Gastfreundschaft.

Es war zwei Jahre her, seit die Präsidessynode im Jahr 2019 wegen der Einschränkungen durch die derzeitige Covid-19-Pandemie getagt hatte. Wir waren sehr froh, uns persönlich zu treffen. Es herrschte ein fröhlicher und brüderlicher Geist, der unsere Treffen belebte. Von den 19 Kongregationen konnten 14 anwesend sein: Die Äbte Jeremias Schröder (Kongregation von St. Ottilien), Abt Giuseppe Casetta (Vallombrosanische Kongregation), Guillermo Arboleda (Subiaco-Cassinesische Kongregation), Maksymilian Nawara (Kongregation der Annunciatio), Christopher Jamison (Englische Benediktinerkongregation), Abt Vigeli Monn (Schweizer Kongregation), Johannes Perkmann (Österreichische Kongregation), Barnabas Bögle (Bayerische Kongregation), Philippe Dupont (Kongregation von Solesmes), John Klassen (Amerikanisch-Cassinesische Kongregation), Albert Schmidt (Beuroner Kongregation), Vincent Bataille (Schweizerisch-amerikanische Kongregation) und Diego Rosa (Olivetaner-Kongregation). Andere waren nicht in der Lage, nach Italien einzureisen, oder wurden erst in den letzten Tagen gewählt.

Eine der wichtigsten Fragen, die die Gruppe zur Diskussion brachte, war der Termin des nächsten Äbtekongresses. Sollten wir hoffen, dass wir 2022 einen Kongress abhalten können, wenn man bedenkt, dass wir ein internationaler Orden sind, oder sollen wir bis zum Datum des Kongresses warten, der natürlich 2024 stattfinden würde? In Anbetracht der Situation ihrer Gemeinschaften auf internationaler Ebene sprachen sich alle dafür aus, bis 2024 zu warten. In einer der nächsten Sitzungen des Ständigen Rates der Präsidessynode werden die genauen Daten des nächsten Kongresses festgelegt und in angemessener Zeit veröffentlicht. Ein weiteres wichtiges Thema war die Wahl der Mitglieder meines Rates, des so genannten Ständigen Rates der Präsidessynode. Abt Jeremias Schröder von der Kongregation St. Ottilien ist mein Vikar, und die

beiden anderen Mitglieder sind Abt Maksymilian Nawara von der Kongregation Mariä Verkündigung (ursprünglich Mitglied der Abtei Mariä Geburt in Lublin, Polen) und Abt Antony Chacko Puthenpurackal von der Silvestrinerkongregation (ursprünglich Mitglied des Klosters St. Joseph, Makkiyad).

Der Abtprimas berichtete über die Lage der Konföderation in den vergangenen zwei Jahren. Weitere Berichte folgten vom Prior des Collegio, Pater Mauritius Wilde (Abtei Münsterschwarzach), vom Rektor des Ateneo, Pater Bernhard Eckerstorfer (Abtei Kremsmünster), und vom Schatzmeister von Konföderation, Abtei und Universität, Pater Geraldo González y Lima (Abtei São Paulo und São Geraldo, São Paulo, Brasilien). Trotz der Herausforderungen des vergangenen Jahres sind diese Verantwortlichen für ihre gute Arbeit zu beglückwünschen, mit der sie dafür sorgen, dass die Gemeinschaft sicher, gesund, zahlreich, zahlungsfähig und in Frieden lebt. Es ist besonders ermutigend zu sehen, dass unsere finanzielle Situation stabil und im Rahmen des Budgets bleibt. Wie auf diesen Synoden üblich, hat jeder der Abtpräses über die Situation des Wachstums und der Herausforderungen in den Gemeinschaften seiner Kongregation berichtet.

Lassen Sie uns für einen Moment unsere Aufmerksamkeit auf die Entwicklungen im Ateneo/der Universität in Sant'Anselmo richten. Die Zahl der Studenten an unserer benediktinischen Universität war auch in diesem Jahr gut, obwohl die meisten von ihnen von außerhalb Italiens kommen, viele von ihnen aus den Entwicklungsländern. Der Grund für diese gute Nachricht ist, dass wir unter den derzeitigen Umständen alle unsere Kurse auch online anbieten. In den letzten Monaten hat das Monastische Institut zusätzliche Online-Kurse auf Englisch, Spanisch und Italienisch angeboten, die in der monastischen Welt sehr gut aufgenommen wurden. Unser Theologiestudium, das zum Bakkalaureat führt, beginnt in diesem Studienjahr mit einem neuen Lehrplan. Dank der Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät des Servitenordens (mit ihrer Theologischen Fakultät Marianum) werden wir doppelt so viele Studenten auf diesem Level haben wie zuvor und können so einen jährlichen Zyklus mit Einführungskursen und einen zweijährigen Zyklus mit den Hauptfächern einrichten (während wir bis zum letzten Jahr nur alle drei Jahre Kurse angeboten haben). Dadurch werden mehr Kurse und eine größere Vielfalt an Professoren in unser Theologieprogramm aufgenommen, was es auch für Studenten, die nur ein Jahr in Rom verbringen, attraktiver macht, Kurse zu wählen, die dann an ihrer Universität zu Hause anerkannt werden. Das neue Bakkalaureat in Liturgie, das in den letzten drei Jahren *ad experimentum* eingerichtet worden war, wird ebenfalls viele Kurse des neuen Lehrplans in Theologie enthalten, aber ein eigenes Programm haben, das es den Absolventen ermöglicht, mit einem Lizentiat und einem Doktorat in Liturgie fortzufahren, ohne die volle Belastung durch philosophische und theologische Studien. Unser Liturgisches Institut wird in Sant'Anselmo einen internationalen Kongress mit dem Titel "Virtuelle Liturgie?" vom 22. bis 24. Oktober abhalten, an dem man auch online teilnehmen kann. Informationen dazu und zu vielen anderen aktuellen Entwicklungen finden Sie auf unserer neuen Universitäts-Website. Bei der Eröffnungsfeier dieses akademischen Jahres hielt der neue Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst, Erzbischof Arthur Roche, die Eröffnungsrede. Bei der Eröffnung des letzten Jahres hielt der bedeutende Theologe Kardinal Walter Kasper einen Vortrag über die jüngsten Entwicklungen in der Christologie, der anschließend in der deutschen Ausgabe der Zeitschrift *Communio* veröffentlicht wurde und in der kommenden Ausgabe unserer Zeitschrift *Ecclesia Orans* auf Italienisch erscheinen wird.

Pater Mauritius, der Prior des Collegio, berichtet, dass im neuen Schuljahr 90 Bewohner nach Sant'Anselmo kommen werden, von denen 24 neu in Sant'Anselmo sein werden. Sie werden

aus den Klöstern Ndanda, Ampitiya, Cuernavaca, Luján, Subiaco (USA), Mount Angel, Cairo, Montevergine, St. Ottilien, Saint-Wandrille, Valle des los Caidos und Glenstal kommen. Aufgrund unserer ökumenischen Interessen als Benediktiner haben wir das Glück, einen jungen orthodoxen Laien bei uns wohnen zu haben, der an der *Musica Sacra* studiert. Wir freuen uns, ihn bei uns zu haben. In den letzten Wochen wurde viel Arbeit geleistet für ein starkes und stabileres Wi-Fi. Ein wichtiges Projekt war die Renovierung einer Etage unserer Gästewohnungen. Dank einer großen Spende der Abtei Conception und ihres Tochterhauses in Benet Lake konnte dieses Vorhaben rechtzeitig zur Präsidessynode fast abgeschlossen werden.

Der Bericht des Schatzmeisters, Pater Geraldo, brachte gute Nachrichten. Obwohl es eine beträchtliche Menge an Zahlen und Informationen gab, sind einige kurze Informationen über die finanzielle Situation von Sant'Anselmo im Jahr 2020-21 für uns unerlässlich. Das Collegio Sant'Anselmo ist dank mehrerer Faktoren stabil geblieben: die praktisch regelmäßigen und pünktlichen Beiträge der verschiedenen Kongregationen für den Subsidiaritäts- und Solidaritätsfonds. In diesem Jahr waren die treuen Beiträge der Kongregationen bemerkenswert; die Anwesenheit der Jerusalem-Gruppe in unserer Mitte während des ganzen Jahres hat die Schließung unseres Gästehauses und die Absage aller Kongresse (Äbte und Oblaten) und Veranstaltungen praktisch kompensiert. Die Wiedereröffnung der Kirche für die pastoralen Aktivitäten sorgte für einen Rekord an Trauungen. Die beste Nachricht, die sich wirtschaftlich auf das Jahr 2021-22 auswirken wird, war die Beendigung des Konkursverfahrens des Restaurants, das unsere Immobilie auf der Piazza dell'Emporio (unten an der Marmorata) gemietet hatte, und ein neuer Pachtvertrag mit einem anderen Restaurant, der im Oktober 2021 beginnt. Dies wird es uns ermöglichen, fällige Guthaben von dem gescheiterten Restaurant und eine regelmäßige Miete von dem neuen Restaurant zu erhalten. Was das Pontificio Ateneo Sant'Anselmo betrifft, heben wir den bemerkenswerten Erfolg der Online- und Streaming-Kurse mit einer deutlichen Erhöhung der Studiengebühren hervor; eine beträchtliche Kostensenkung durch die Rationalisierung der angebotenen Kurse, der Anzahl der Professoren und der Reisekosten; und die direkte Spende der Stiftung Jurt für die Modernisierung unseres gesamten Computersystems. Kurz gesagt: Trotz des unsicheren und komplizierten Jahres haben wir keine Schulden, mussten keine Bankkredite in Anspruch nehmen und mussten auch nicht auf unsere Rücklagen zurückgreifen; sowohl das Collegio als auch das Pontificio Ateneo Sant'Anselmo sind gesund und finanziell stabil. Wie Sie sich vorstellen können, hatte Pater Geraldo ein breites Lächeln im Gesicht, als er diese Informationen an die Mitglieder der Synode weitergab, und er erhielt einen kräftigen Applaus für all seine guten Bemühungen.

Wir kommen nun zu den anderen Vorträgen während der Synode. Pater Patrick Carter von der Abtei Our Lady of Clear Creek (in Hulbert, Oklahoma, USA) stellte einen digitalen Katalog der Konföderation vor, an dem er und Bruder Simon Stubbs von der Abtei St. Joseph (in Saint Benedict, Louisiana, USA) gearbeitet haben. Durch den digitalen Text gibt es nun viele Möglichkeiten, eine Vielzahl von Elementen zu sehen, die die Konföderation ausmachen: Dazu gehören Themen wie der prozentuale Anteil der Mönche auf den verschiedenen Kontinenten, das Alter der Mönche weltweit und nach Kontinenten, die Anzahl der Gemeinschaften auf der Nord- und der Südhalbkugel, geweihte und nicht-geweihte Mönche, der prozentuale Anteil der Mönche in verschiedenen Ländern, das Wachstum der Zahl der Benediktinerklöster, das Durchschnittsalter in Klöstern und Kongregationen sowie kurze Berichte über jede Kongregation. Wir können zum Beispiel sehen, dass die südliche Hemisphäre weiterhin deutlich wächst, während die nördliche Hemisphäre nur schrittweise wächst. Wir konnten auch feststellen, dass zwar die Zahl der Mönche

abnimmt, die Zahl der Klöster jedoch wächst; daher werden wir in Zukunft wahrscheinlich kleinere Gemeinschaften sehen. Interessant war auch die Feststellung, dass die Zahl der Mönche in Ausbildung" in der gesamten Konföderation stabil bleibt; obwohl es in einigen Teilen der Welt weniger Berufungen gibt, machen andere Teile der Welt den Rückgang durch ihr Wachstum wieder wett. Sein Vortrag war interessant, unterhaltsam, regte zum Nachdenken an und war sehr nützlich, wenn man über verschiedene Aspekte der Konföderation nachdenkt.

Eines der anderen Themen, die zur Sprache kamen, war der benediktinische Liturgische Kalender. Abt Philippe Dupont, Präses der Kongregation von Solesmes, berichtete über die Chronik und die Entwicklung des benediktinischen liturgischen Kalenders. Nach einer Diskussion bat die Synode den Abtprimas, die Kongregation für den Gottesdienst zu fragen, wie vorzugehen sei, damit wir einen angemessenen und aktualisierten benediktinischen liturgischen Kalender erhalten.

Abt Jeremias Schröder, Präses der Kongregation von St. Ottilien, leitete die Diskussion über den kürzlich gestellten Antrag auf ein "päpstliches Privileg", das es nicht-ordinierten Mitgliedern erlaubt, als Obere von Gemeinschaften zu dienen. Sieben Höhere Obere großer Orden oder Kongregationen trafen sich am Donnerstag, 24. Juni 2021, persönlich mit dem Heiligen Vater, um diese Angelegenheit zu besprechen. Dazu gehörten die drei Zweige der Franziskaner (Minderbrüder, Mindere Konventualen und Kapuziner), die Karmeliten, Augustiner, Redemptoristen und Benediktiner. Jeder Orden oder jede Kongregation hat seine eigene Bitte vorgetragen und dabei seine Situation und die Gründe für seine Bitte erläutert. Papst Franziskus sagte, dass er sich gegenüber der Kongregation für das geweihte Leben dafür aussprechen würde, aber letztendlich sei es deren Entscheidung. Wir hoffen, dass das Wort des Heiligen Vaters diese Angelegenheit voranbringen wird, die seit dem letzten Jahr geprüft wird.

Anschließend informierten Abt Christopher Jamison, Präses der Englischen Benediktinerkongregation (von Worth Abbey) und Abtprimas Gregory über den Ablauf der Synode und die kommende Bischofssynode, die für 2023 geplant ist. Der Abtprimas wurde ausgewählt, um im Ausschuss für Spiritualität für die Bischofssynode 2023 mitzuarbeiten. Die Sitzungen dieses Ausschusses haben bereits begonnen und schreiten voran. Es ist klar, dass Papst Franziskus und Kardinal Mario Grech beabsichtigen, dass die Arbeit der Synode einen Einfluss auf das Leben der Kirche haben wird, indem sie alle ihre Mitglieder lehrt, wie Entscheidungen getroffen, Probleme gelöst und eine Zukunft geschaffen wird. Der Abtprimas hielt vor einer ausgewählten Gruppe von Generaloberen und Generaloberinnen einen Vortrag mit dem Titel "Synodalität in der Regel des heiligen Benedikt", in dem er das Kapitel 3 der Regel des heiligen Benedikt über "Die Einberufung der Mitglieder der Gemeinschaft zum Rat" erörterte. Interessant ist auch, dass das frühe Dokument über die bevorstehende Synode die Regel des heiligen Benedikt als Quelle für das Thema der Synodalität zitiert.

Obwohl es schwierig ist, zu diesem Zeitpunkt der Pandemie "Pläne in Stein zu meißeln", hoffen wir, dass die nächste Synode im Jahr 2022 in der Abtei der Heiligen Peter und Paul in Tyniec, Polen, stattfinden wird. Im Jahr 2023 soll die Synode dann, wie es bisher üblich war, in der Heimatabtei des Abtprimas abgehalten werden, und zwar in der Abtei Conception in Conception, Missouri in den Vereinigten Staaten. Das Jahr 2024 ist für den nächsten Äbtekongress vorgesehen.

In den letzten Jahren bot ein Teil unseres Treffens der Präsidessynode die Gelegenheit, sich mit den Benediktinerinnen zu treffen, die als Communio Internationalis Benedictinarum organisiert sind, allgemein bekannt unter der Abkürzung CIB. Leider konnte diese in diesem Jahr wegen der durch die Pandemie verursachten Einschränkungen nicht stattfinden. Sie haben sich

jedoch online getroffen, was, wie Sie sich vorstellen können, Kreativität und Opferbereitschaft erforderte, wenn man bedenkt, in welchen Zeitzonen sich die Schwestern versammeln. Vom 4. bis 7. September fand das erste Online-Treffen der CIB-Delegiertenkonferenz statt, an dem etwa 35 Mitglieder aus fünf Kontinenten teilnahmen. Während des Treffens, während sie in ihren verschiedenen Klöstern rund um den Globus verstreut waren, schreibt Schwester Lynn McKenzie (vom Sacred Heart Monastery in Cullman, Alabama, USA), Moderatorin von CIB, "waren wir online in Geist und Herz vereint. Bei dem Treffen diskutierten wir die derzeitige Struktur der CIB und sprachen über die Möglichkeit, die Arbeitsweise der CIB neu zu gestalten und darüber, ob eine Neuorganisation für die benediktinischen Frauen vorteilhafter sein könnte. Das ist nichts, was man schnell entscheiden kann, sondern ein Thema, das man bedenken und studieren muss und das man ausführlich diskutieren sollte. Wir hatten einen sehr guten Online-Austausch und hatten Referenten, die uns halfen, uns andere Wege vorzustellen, wie wir am besten über die Organisation nachdenken können, um ein effektiveres Instrument im Dienst der benediktinischen Frauen auf der ganzen Welt zu sein."

Am Ende des Treffens waren sich die Anwesenden einig, dass sie mögliche Veränderungen in Betracht ziehen müssen. So planen sie, in den kommenden Monaten ein weiteres Online-Treffen abzuhalten, zu dem sie ihre CIB-Kanonistin/Historikerin, Schwester Scholastika Häring, eine Nonne der Abtei St. Scholastika in Dinklage, Deutschland, einladen, um mit ihnen zu sprechen. Schwester Scholastika wird ihnen helfen, verschiedene Möglichkeiten für ihre Strukturen und Organisation als weltweite Benediktinerinnen zu verstehen. Schwester Lynn kommentierte: "Wir wollen diesen Prozess kreativ und durchdacht gestalten. Wir hoffen, dass wir im September 2022 persönlich zu einem Treffen der CIB-Delegiertenkonferenz zusammenkommen (wenn auch nicht zu unserem regulären vierjährlichen Symposium), wenn die Wahl der CIB-Moderatorin und des administrativen Rates ansteht."

Zum Abschluss dieses Rundschreibens möchte ich Ihnen einige der Gedanken wiedergeben, die Sie mir als Antwort auf meine Fragen im letzten Frühjahr mitgeteilt haben, und einige meiner eigenen hinzufügen. Eines der auffälligen und positiven Dinge, die diese Zeit der Pandemie mit sich brachte, war die wachsende Intensität, mit der über das Wort Gottes nachgedacht wurde. Da mehr Zeit zum Nachdenken zur Verfügung stand, hörten die Mönche und Schwestern Teile der Heiligen Schrift auf eine Weise, wie sie sie vorher nie gehört hatten. Diese Texte der Heiligen Schrift waren ihnen wohlbekannt, aber jetzt, in diesem Kontext, in diesem historischen Moment, in dieser Zeit der Stille und in diesem vergrößerten Block erzwungener Einsamkeit, sprach Gott auf neue und herausfordernde Weise. Die Heilige Schrift gewann für viele eine Vertrautheit, die sie vorher nicht gekannt hatten. Obwohl sie jahrelang die *lectio divina* praktiziert hatten, sprach nun die *meditatio* zum Augenblick, und die *oratio* kam aus dem tiefsten Inneren des menschlichen Herzens. Wir können an die Überlegungen des heiligen Augustinus über das Geheimnis Gottes denken, wenn er ausruft: "O Schönheit, so alt und so neu". Was im Wort Gottes alt und schön war, war jetzt noch eindrucksvoller und einladender. Es war die Stimme Gottes, die gehört wurde, und Gott zeigte uns die göttliche Nähe.

Wenn wir über die Psalmen nachdenken, die so sehr zur täglichen geistlichen Nahrung eines Benediktiners gehören, ziehen uns die Worte und Bilder ihrer Poesie tiefer in das Geheimnis eines Gottes hinein, der sein göttliches Selbst in unserer leidenden Welt offenbaren will. Gott steht nicht abseits vom Schmerz, der Ungewissheit, dem Geheimnis, dem Verlust und der Qual des Lebens mit einem unsichtbaren Feind. Doch das Leiden eröffnet einen Weg, um für das Leben um uns herum verwundbarer zu werden. Die Psalmen sagen uns das in jedem Vers. Manchmal berührt der Kampf, den der Psalmist zum Ausdruck bringt, unser eigenes Herz; es kann sich um jemand

drehen, den wir kennen, etwas, das wir in einem Buch gelesen haben, oder sogar jemand, den wir in der Gemeinschaft kennen. Die Psalmen sind eine Art "Gebetsschule", ein Sprungbrett für uns, um durch die Worte, die zu unserem Herzen sprechen und unser Denken verändern, in Gemeinschaft mit Gott zu treten. Die Worte und Bilder malen Szenen der Freude und des Schmerzes, des Segens und der Angst, der Heilung und des Leids. Wenn wir über diese Worte nachdenken, werden wir in das innere Leben Gottes hineingezogen, einen Ort, den niemand mit Sicherheit kennt; doch wenn er unsere Sinne und unser Leben berührt, wissen wir, dass Gott gegenwärtig war, und wir sehnen uns nach mehr.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, und wir warten auf einen neuen Tag, an dem etwas anderes unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird. Aber für den Moment wollen wir glauben, dass Gottes Gegenwart und Weisheit in diesen Tagen zu finden sind, wenn wir uns den Texten der Heiligen Schrift zuwenden, um Gnade und Einsicht zu finden. Gott ist da; wir müssen nur still sein, nachdenken, glauben und "demütig das Wort aufnehmen, das in [uns] eingepflanzt ist und [unsere] Seelen zu retten vermag" (Jak 1,21). Ich bete jeden Tag für Sie alle, und ich bitte Sie um ein Gedenken in Ihren Gebeten.

In Christus, unserer Hoffnung und unserer Stärke,

A handwritten signature in black ink that reads "Abtprimas Gregory". The script is cursive and elegant.

Abtprimas Gregory Polan OSB

*(aus dem Amerikanischen übersetzt von
P. Daniel Hörnemann OSB, Abtei Gerleve)*